

Wet Geschichte von John - aus Internetforum - Februar 1996 - Teil 1 - Original in Englisch –
Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - Juli 2021

Ich war bis zum Teenageralter noch ein regelmäßiger nächtlicher Bettnässer. Meine Mutter hatte eigentlich Verständnis für mein Problem, solange ich nur nachts einnässe. Wenn ich jemals am Tage einnässte, wurde ich bestraft. Während der Nacht oder wenn ich bestraft wurde, mußte ich Windeln und Gummihose tragen. Ich mußte also jede Nacht Windeln tragen, und manchmal noch zusätzlich Gummihosen, als Extra Schutz. Die erste Gummihose war eine normale kurze Gummihose, wie sie Babys tragen. Eine andere, war eine Sonderanfertigung aus festerem Gummi, die bis über meinem Knie reichte. Sie hatte sogar recht bunte Muster, wie man sie bei Matrosen als Stoffhose sieht. Ich weiß nicht, wo sie die her bekam, aber Mutter hatte einen endlosen Vorrat davon. In der Sommerzeit wurde ich meist nur zur Schlafenszeit damit angezogen. Nur wenn wir im Urlaub in einem Hotel waren, legte sie noch zusätzlich ein Gummilaken aufs Bett. Als kleiner Junge brauchte ich im Sommer auch nur ein langes T-Shirt tragen, die meine Windel etwas bedeckte. So fiel es kaum auf, das ich noch Windeln trug, wenn ich mit den anderen spielte. Im Winter kam über die Windel immer noch extra eine Gummihose und ich trug einen Schlafanzug aus Frottee darüber. So mußte ich mir keine Sorgen machen, wenn ich nachts ins Bett machte. Wahrscheinlich habe ich mich da schon so sehr daran gewöhnt, wenn ich muß, es einfach laufen zu lassen, so das ich mir keine Gedanken mehr machte, warum ich morgens immer nass war. Es war doch etwas natürliches, dachte ich damals. Zu der Zeit konnten auch alle ruhig sehen, dass ich noch Windeln trage. Als ich älter wurde, wurde es mir wieder bewußt, dass ich noch Bettnässer bin. Und weil ich auch öfters am Tag in die Hose machte, trug ich oft einen breiten Gürtel in der Hose, damit man es nicht sieht, wie die Windel die Hose auffüllt. Wie ich älter wurde, durfte ich mir selbst die Windel wechseln. Wie ich vierzehn war, trug ich immer noch Windel und wechselte sie immer wenn sie nass sind. In dem Alter bekam ich auch schon einen harten Schwanz, den ich dann bald wichste. Das der sexuelle Reiz besonders durch die nasse Windel gefördert wurde, darüber dachte ich nicht nach. Zu jener Zeit hatte ich auch immer einen guten Vorrat an Einwegwindeln. Denn, wie ich schon sagte, meine Mutter duldet keine Unfälle am Tag. Und ich hatte schon einige ungewollte Unfälle, besonders als ich noch zur Schule ging.

Ich schien es zu genießen in die Hose zu pissen. Wenn ich mal dabei erwischt wurde, war meine Strafe für eine Woche Babykleidung zu tragen. Mutter versuchte mich nicht vor anderen zu demütigen, sie war diskret, doch während der High-School Zeit, war es schon komisch wenn ich wie ein kleines Baby gekleidet wurde. Und es muß mehr als einen Anlass gegeben haben, wo ich zur Strafe so in die Schule gehen mußte. Doch trotz dieser komischen Kleidung, blieben die anderen Pannen zum Glück unentdeckt. Falls du dich fragst, ja, ich mußte dann auch in meinen Windeln kacken, zur Strafe, wie Mutter meinte. Und ich habe einige Mal in der Schule richtig viel in die Windel gemacht. Mein breiter Gürtel war an jenen Straftagen besonders praktisch in der Schule, denn so konnte ich die prallgefüllte Windel gut verbergen. Dennoch zog ich auch gerne zuhause nur eine Art "Hemdchen" an. Wenn ich dann in die Hose machte, wurde dabei nur das Unterhöschen oder die Windel nass. - Als ich siebzehn war, hörte ich schließlich auf ins Bett zu machen. Meine Windeleskapaden waren erstmal vorbei. Aber nur für ein paar Jahre. Nach der Schule ging ich auf das College und machte die Ausbildung zum Betriebswirt. Ich hatte auch Glück einen guten Job zu bekommen nach dem Abschluß. Bei der Arbeit traf ich John. John ist ein sehr zärtlicher Mann. Schon kurz nach unserem Kennenlernen, gingen wir schon zusammen, denn ohne es auszusprechen, war uns klar, dass wir beide Schwul sind. John und ich verstanden uns nicht nur sexuell, auch so waren wir bald wie ein richtiges Paar. Irgendwann muß John dann entdeckt haben, dass ich ab und zu mal eine nasse Unterhose habe.

Mir selber war das gar nicht bewußt, dass ich immer noch ins Höschen machte. Und so kam es dann, wie ich gerade ganz normal angezogen war, wie zur Arbeit, da bat er mich meine Hose zu nässen, wenn wir nach Hause kommen. Es sollte wie zufällig passieren. Also tat ich ihm zu liebe den Gefallen und nässte mich ein. John genoss es zu sehen, wie die Hose nass wurde...

Eines Tages gingen wir zur Party eines Freundes. Wie wir nach Hause kamen, ich gebe zu, das ich etwas betrunken war, bat er mich meine Hose zu nässen. Ich ging ins Badezimmer und pißte in meine gute Abendanzugshose. Danach kam ich wie ein kleines Baby ins Wohnzimmer. Die nasse Stoffhose über dem Arm und zeigte ihn, das ich in die Hose gepinkelt hatte. Er war stolz auf mich, das ich es getan habe. Das Nächste, an das ich mich erinnere, dass ich auf seinem Gesicht saß, immer noch die nasse Unterhose an. Er hat es genossen, mein nasses Höschen auszulutschen und ich bekam den tollsten Abgang... Nach mehreren anderen Orgasmen, die ich jedes Mal bekam, wenn ich in die Hose pinkelte, gewöhnt ich mich auch schon wieder daran, einfach in die Hose zu pinkeln, egal wo ich war. An einen anderen besonderen Orgasmus kann ich noch erinnern. Wir fuhren im Auto und ich sollte einfach in die Hose machen. Ich tat es für ihn, mitten im Verkehrsgewühl. Während der Hitze von Leidenschaft versprach ich ihm, dies nun mindestens einmal im Monat für ihn zu tun. Ich hielt an diesem Versprechen fest. Wir hatten bald mehr als einmal im Monat diesen Spaß. Die Zeit verging und wir hatten eines Tages eine ernste Diskussion über etwas Triviales. Ich erinnere mich nicht einmal daran, worüber es war. Obwohl es trivial war, war es zu der Zeit eine intensive Diskussion. Ich fühlte mich im Recht, so dass ich ihm eine Wette vorschlug. Ich sagte John, das, wenn er die Wette verliert, er Frauenkleider im Hause anziehen müßte und mein Hausmädchen sein würde. Er würde kochen müssen, die ganze Hausarbeit machen, und er würde sogar Wäsche waschen müssen. All die Dinge, die ich während der Woche tat. Er war einverstanden und sagte, wenn ich Unrecht hätte, das ich dann sein kleines Baby sein müßte. Immer Babysachen mit Windeln und Gummihose tragen. Ich sollte es sogar zur Arbeit tragen müssen.

Nun, ich war entsetzt und rate mal? Ich verlor die Wette. Das Erste, was ich zu ihm sagte, war, bitte verlang nicht, das ich auch noch in die Hose schieße. Er sagte, wenn ich es nicht wollte, bräuchte ich es auch nicht tun. Aber er sagte auch, dass ich mir wenigstens bei einem Anlass in der Öffentlichkeit meine Windel wechseln lassen muß, z.B. auf dem Rücksitz im Auto, gerade so wie ein Baby. Ich sagte ihm, das, wenn er diskret wäre, ist es OK, aber nicht, wenn ich doch mal in die Hose gekackt haben sollte. - In dieser ersten Woche fuhr ich zu meiner Mutter nach Hause und suchte mir die alten Sachen aus meinem Wandschrank raus. Alles waren immer noch da, die Windeln, Gummihose, rosa Lätzchen, Schnuller und sogar meine zwei rosa Windeleimer. Ich erzählte es John, dass ich noch einiges an Babywäsche bekommen hatte, als ich Zuhause ankam und er war erstaunt, was es so alles gibt, für Erwachsene Babies. Es gab nur Eins was noch fehlt, sagte er. Er ging in ein Geschäft und brachte mir zwei rosa Babyflaschen. Ich gebe zu, dass ich erst nicht begriff, was da mit mir geschieht, aber dennoch aufgeregt genug, wie es weiter geht. - Wir vereinbarten, dass ab dem kommenden Samstag mein Babyabenteuer beginnen würde. Morgens um sieben Uhr ging ich wie immer duschen. - Oh man, ich wollte schon normal pinkeln, als ich im Badezimmer war, aber ich tat es nicht. Ich kam aus dem Badezimmer heraus und John wartete auf mich. Er trocknete mich ab und dann windelte er mich. Ich blieb nun bis zum Abend mit Windeln, rosa Gummihose und einem Shirt. Während des Abends gab mir John einen Wein in einer meiner Babyflaschen. Etwa um 9 Uhr pinkelte ich in die Windel, und John wechselte sie, bevor ich um 11 ins Bett ging. - Bis zum Morgen war ich völlig eingenäßt. Ich war überrascht, dass ich nicht einmal während der Nacht aufgewacht bin. Ich nässte mich ein, während ich schlief, gerade so wie damals als kleiner Junge. Mein Körper muß sich gleich wieder daran erinnern haben, wie ich das damals gemacht habe. Als der

Sonntagmorgen kam, nahm John die nasse Windel ab und ich ging ins Badezimmer. Nach dem duschen legte John mir wieder eine saubere Windel an. Danach zog ich über die Windel und Gummihose wieder normale Sachen an. Wenn du mich so ansiehst, konntest du nicht sagen, dass ich gewandelt bin, aber ich wusste, dass ich sie trug und ich mochte das Gefühl...

Als wir nach Hause kamen, hatte ich die Windel wieder vollgepinkelt, so dass John sie mir wieder wechseln mußte. - Am nächsten Tag ging ich wie immer zur Arbeit. Ich war wieder gewandelt und trug eine Gummihose darüber. Zusätzlich trug ich noch eine Strumpfhose, ansonsten aber normale Kleidung. Ich versuchte natürlich den ganzen Tag nicht zu pinkeln, doch am Nachmittag bei der Besprechung, merkte ich, wie dringend ich pinkeln muß. Wollte es noch einhalten, aber da es so heftig drängte und meine Blase sich sowieso schon wieder daran gewöhnt hatte, es gleich laufen zu lassen, versuchte ich bei der Besprechung auch nur etwas Pipi abzulassen, um den Druck etwas abzubauen. Ich begann zu pinkeln, aber ich verlor Kontrolle und nässte meine Windeln völlig. Nach der Besprechung kam mein Freund Carlo zu mir und fragte mich, ob ich in Ordnung bin. Er sagte, das ihm aufgefallen ist, das ich während der Besprechung auf einmal recht panisch ausgesehen hätte. Das ich da mit einer eingenässter Hose saß, das wollte ich nicht sagen, damit es auch kein anderer mitbekommt. Ein anderes Mal würde ich es ihm dann schon mal erzählen. Nach der Arbeit kam ich Heim, und ich bekam eine neue Windel. Nach dem Abendessen gingen wir in ein Einkaufszentrum. Wir überflogen den Babybereich in einem Geschäft und John brachte mir einen Schnuller mit. Ich war über den Schnuller so sehr erfreut, dass ich ihn im Mund behielt bis wir Zuhause sind. Auch als wir im Auto saßen, wollte ich ihn nicht raus nehmen. Ich interessierte mich nicht einmal dafür, ob mich jemand so sehen konnte.

Am Dienstag nach der Arbeit, meinte John, dass er spezielle Pläne hätte. John beabsichtigte, am Strand von Fire Island mit seinem Baby zu gehen. Ich gehe immer gerne am Strand spazieren, aber mit Windel und Babykleidung, das würde was besonders werden. Der Strand war im Herbst fast immer leer, und ich liebe die Abgeschiedenheit. John packte ein Mittagessen ein und die Windeltasche. Heute war ich mir sicher, dass ich mir meine Windel in der Öffentlichkeit, entweder am Strand oder auf dem Rücksitz im Auto auf dem Parkplatz ändern zu lassen. Ich pißte noch im Auto in meine Hose, aber John sagte, dass es sich noch nicht lohnt, die Windel schon zu wechseln. - Am Strand angekommen, gingen wir für mehr als eine Stunde spazieren. Kurz bevor wir unser Picknick am Strand machen wollten, wechselte mir John doch noch die Windel. John hatte sich extra für diesen Anlaß den Kombi von seiner Mama geliehen. Es war eine ziemliche Erfahrung. - Ich lag da hinten auf dem Kofferraumboden und die Klappe war offen! Ich hatte einen Schnuller in meinem Mund, als John mir die nasse Windel abnahm. Er wischte auch meinen Po ab und puderte ihn, bevor er mir eine frische Windel anlegte. Ich spürte zwar die kühle Herbstluft, als ich da völlig nackt im Auto lag. Aber da war auch dieses warme Babygefühl von Hilflosigkeit und Abhängigkeit. Ich stellte fest, dass ich gerade diese Gefühle genoß, denn mein Penis, der war fast die ganze Zeit angeschwollen. Auch John war wohl erregt, aber er zeigte es nicht. Danach gingen wir zurück an den Strand für das Mittagessen. So wie man das früher immer tat. Eine große Decke ausgebreitet, das Essen daneben und drauf saß man dann. Ich saß nun auf der Decke, wie ein kleines Baby. Ich trug nur ein längeres Hemdchen, und darunter eine Windel und Gummihose. - Ich sah nun nicht wie 24 aus, sondern wie ein kleines Kind von 3 Jahren. Ich interessierte mich nicht dafür, ob mich irgendjemand so sah. Ein halbwüchsiger Junge ging vorbei und nur der wundert sich, wie ich da saß. - Wir hatten ein wunderbares Mittagessen mit meiner Babyflasche. Danach schlief ich hier noch ein, mit dem Schnuller im Mund. Etwas später weckte mich John und sah, dass der Junge wieder vorüber ging. Aber er schüttelte nur den Kopf und ging weiter. Was er sich gedacht hat, einen

Erwachsenen in Babysachen zu sehen, das ich hätte ich gerne gewußt. - Danach machten wir noch einen langen Spaziergang am Strand und ich bekam dazu auch nur einen Short über die Windel. - Am Nachmittag spürte ich, dass ich mal dringend aufs Klo muß. Meine Windel war bis dahin noch trocken, und ich wußte auch, dass das nächste Klo sehr weit weg ist. Mir war klar, dass ich es bis dahin nicht mehr schaffe die Windel auszuziehen und normal zu pinkeln... Wir begannen dennoch dahin zu gehen, doch genau wie die Toilette in Sicht war, konnte ich es nicht mehr einhalten. Ich war in einem Zustand der Panik und ließ die erste Pisse ablaufen. Wie es lief, da gefiel es mir, wie es in meiner Windel immer feuchter wurde....

Wie wir bei den Toiletten ankamen, war dort ein Schild, das anzeigte, dass die Toiletten nur an Wochenenden geöffnet wurden, während der Saison. Ich sagte John, dass ich dringend noch mehr als pissen muß. Er schlug vor, erstmal alles in die Hose zu pinkeln, da es helfen würde, dass der Drang verschwindet. Also stellte ich mich hin und pinkelte alles in die Windel und es half wirklich, aber nur für etwa fünf Minuten. Ich meinte, dass das Unvermeidliche im Begriff ist heftiger wieder zu kommen. Ich bat John darum, mich mal einige Minuten alleine zu lassen. Er nickte und ging entlang der Brandung. Einige Sekunden, nachdem er ging, fühlte ich es kommen! Ich versuchte mit aller Kraft es einzuhalten, aber es ging doch einiges an Kacke in die Windel. Dafür bekam ich so die Kontrolle noch mal wieder. Doch einige Minuten später kam es umso heftiger wieder. Ich blieb stehen, stützte mich an einen Felsen ab und dann kam es raus. Eine gewaltige Ladung Kacke ging in die Windel, es einzuhalten war nicht mehr möglich. - Danach war ich einige Minuten in einem eigenartigen Zustand, zwischen Ekel und Geilheit. Nach einer Weile versuchte ich so normal wie es möglich ist mit voller Windel zu gehen. Aber ich ging wie ein Baby, das sich gerade in seine Hose geschissen hat, denn die nasse beschissene Windel hing an meinem Po, wie ein schwerer Sack. Wie man sich vorstellen kann, war es ein langer Spaziergang zurück zu unserer Decke. Wir packten ein und gingen zurück zum Auto. Erst wie wir beim Auto ankamen, realisierte ich, das ich nun so nach Hause fahren muß. John bot an, mir noch eine andere Windel anzulegen, aber ich wollte es nicht. Auch ein Baby muß mal länger in voller Hose bleiben. Ich zog nur eine andere kurze Hose über den hübschen bunten Babyshort. Wir legten noch eine Plastiktüte auf dem Sitz als zusätzlichen Schutz hin. Ich setzte mich sehr langsam hin und wußte, dass ich jetzt die Kacke noch mehr in der Windel verteile. Aber wie ich saß, merkte ich, dass es sich geil anfühlt und mein Penis hart wurde. Auch John hatte einen Harten bekommen, weil seine Hose so deutlich ausbeulte. Aber er sagte nichts dazu. Nach neunzig Minute waren wir Zuhause angelangt. Den Rest der Fahrt war ich sehr ruhig. John dachte, dass ich auf ihn wütend war, aber ich war es nicht.

Ich war nur deshalb so ruhig, weil ich mich an die Zeiten mit Windeln in der High-School erinnerte. Wie ich mich damals eingeschissen hatte, mußte ich auch den ganzen Tag mit voller Hose verbringen, damit meine Mutter es nicht merkt. - Ich bin damals immer schnell aufs Zimmer gegangen, weil ich geil davon geworden war... - Ich wurde jetzt aber zum Bett gebracht, wo ein Plastiktuch drauf liegt. Und diesmal gab es zwei Unterschied zu meiner Kindheit. Ich fühle mich das erstmal nicht bestraft. Stattdessen fühlte ich mich gut, weil ich in meine Hose geschissen habe. - Ich fühlte mich wie ein geiles erwachsenes Baby. Bevor John mir die Windel wechselte, bekam ich ihn noch geleckt meinen harten Penis, bis es mir kam... - Für den Abend hatte John noch in unserem Lieblingsrestaurant einen Tisch reserviert. Er fragte, ob ich ohne Windel gehen wollte. Doch ich bat ihn, mich wieder zu windeln. Mir gefiel der Gedanken, auch noch im Restaurant in die Hose zu machen. Am Tisch sitzen gelang es mir aber nicht. Also ging ich normal zu den Toiletten. Nur das ich dort keine Kabine benutzte. Ich blieb am Waschbecken stehen, wusch mir die Hände und pinkelte mir dabei in die Windel. Es war erstaunlich, dass nichts heraus gesickert war, während ich dort stand. Ungefähr eine Stunde später waren wir

wieder Zuhause und ich hatte mit John noch eine schöne geile Nacht. Ich trug dabei auch die Babysachen und die nasse Windel. - Mittwoch und Donnerstag mußte ich arbeiten. Beide Tage ertappte ich mich dabei, über unseren Tag am Strand mit offenen Augen zu träumen. Während des Mittagessens pinkelte ich in die Windel, die John dann abends wechselte. Freitag und Samstag war ich für den ganzen Tag wieder Johns Baby. Freitag war ein warmer sonniger Tag. Das Haus, das wir haben, ist ringsum eingezäunt, so blieb ich den ganzen Nachmittag draußen, nur mit einem Shirt und Windel gekleidet. Der Garten ist so privat, das ich den ganzen Tag entspannt genoß. Und nie in der Zeit zum Klo gehen mußte! Erst am Abend, als die Windel ganz voll war, wechselte sie mir John, und wir hatten eine geile Zeit... - weiter in Teil 2